

Innerer Monolog des Fulganzio

Fulganzio sitzt auf einem Fenstersims in einem kleinen abgelegenen Kloster und schaut nachdenklich in einen kleinen Garten, indem eine Priapstatue unter einer großen Sonnenuhr steht.

Warum hat Galilei mich wieder auf den Weg der Wissenschaften gebracht, als ich mit ihr abgeschlossen hatte? Auf einen Mann des Glaubens mehr oder weniger wähere es nicht mehr angekommen, auch als Spion hätte er mich wahrscheinlich nicht benutzt. Doch als ich wieder auf der Seite der Wissenschaft stand, hatte sich viel mehr bewegt. Jetzt fängt mir langsam an zu dämmern, warum Galilei ausgerechnet den Spruch „Hieme et aestate, et prope et procul, usque dum vivam et ultra“ wählte, als er mir, zwei Tage nach dem Dekret, seine Liebe und seine Aufopferungsgabe ausdrückte. Vor dem Glockengeläute von Sankt Markus, dachte ich Narr, dass er sich für die Wissenschaft opfern würde und nicht wiederruft.

Ich war so versessen in die Materie der Astronomie und Physik, das ich mich nicht mehr um andere Ding kümmerte. Ich glaubte wie ein Besessener daran das man die Erkenntnisse dieser neuen Wissenschaft einfach nur belegen muss um sie jedem begreiflich zu machen. Die Gedanken die ich mir machte waren völlig absurd. Ich fragte mich, ob man Galilei seinen „Beweisstein“ lassen würde. Doch wie Federzoni damals schon sagte, diskutiert man auf dieser Ebene nicht mehr.

Galilei hatte mit seiner Entscheidung die Wissenschaft nicht einen Moment im Stich gelassen. Er hat erkannt, dass man noch viel mehr bewerkstelligen muss, um den Erkenntnissen der Wissenschaft, sowohl in der Kirche als auch beim Volk, auf offene Ohren zu stoßen.

Wieso ist mir diese Erkenntnis erst so spät gekommen? Galilei hatte immer in dem Maße zur Wahrheit und zur Wissenschaft gestanden wie er es „versprochen“ hatte. Dies kann ich mit so großer Gewissheit sagen, da ich erst kürzlich erfahren habe, das Galilei seine Discorsi fertig geschrieben und in die Obhut von Andrea gegeben hatte. So hatte er den letzten Teil des Spruches verwirklicht.

Er hatte der Wissenschaft selbst während der Pest beigestanden (hieme et aestate) und hatte sie direkt, durch intensivstes Forschen, aber auch über Umwege weitergeführt. Er hatte erkannt, das man nicht nur durch forschen ein Wissenschaftler ist (prope et procul). Jetzt hat er seine Discorsi Andrea gegeben, und hat so auch dafür gesorgt, das sein Werk weiter geführt wird und um dies zur erreichen, „versteckte“ er seine Ergebnisse vor der Inquisition. Ob Galilei gestorben ist, nachdem er Andrea die Discorsi übergeben hat, weis ich nicht, doch ich habe gehört er soll Jähzornig geworden sein, seine Entscheidung zum Wiederruf verdammen und sich nicht mehr wie ein Wissenschaftler fühlen. Doch ob ich den Quellen trauen darf, wage ich noch zu bezweifeln (usque dum vivam et ultra).

Ob ich der Wissenschaft noch einmal dienen werde weis ich zum heutigen Tag noch nicht, doch werde ich, wenn es soweit sein sollte die Ferne wählen, denn auch wenn ich der Forschung versagt habe, lebt immer noch ein Teil der Wissenschaft in mir.

Doch ob ich diese neue Wissenschaft und Ethik je verstehen werde, wage ich zu bezweifeln, wenn selbst Andrea, als einer der engsten Vertrauten, erst so spät die wahren Pläne Galileis erkannte und deshalb als lautester seine Stimmer erhob.